Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 24

Artikel: Aus St. Gallen: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-534779

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen.

(Rorrespondenzen.)

51. Gallen. a) Bezirtstonferenz vom See.

1. Ein sonniger, wonniger Frühlingsmorgen lockt diesmal die Lehrerschaft des im Zentenarfestbuch so reizend geschilberten Seebezirks von den eben dem Winter entschlüpften Höhen von Osten und Westen an das liebliche User des Obersees, wo bereits der erste Heudust die frische Luft schwängert und an

die nahenden Seuferien erinnert.

In gehobener Stimmung lauschten wir im neu bekorierten, prächtig geschmückten Saale des Gasthoses zum "Bad" dem gehaltvollen Eröffnungswort unseres Konferenzvorstandes, Herrn Artho von Gommiswald, der uns wiederum durch eines seiner praktischen Worte begeisterte zur gewissenhaften Ausenühung der Schulzeit und zur Heranbildung willensstarker, selbständiger Menschen, indem wir die Schüler zur Sclbstätätigsteit anhalten, statt ihnen alles auf dem Präsentierteller darzubieten. (Ob nicht gewisse, zwar sehr sleißig ausgearbeitete Lektionen diesen Mangel ausweisen?) Redner streift auch die gegenwärtige politische Einigung, in der sich alle Parteien die Hand reichen zur würdigen Begehung der Zentenarseier. Das gleiche Band des Friedens und der Einigkeit soll auch die getrennte Lehrerschaft wieder verbinden. Darum reichen wir uns aufrichtig die Hand im kantonalen Lehrerverein.

2. Als Prasibent läßt sich ber alte bestätigen, während der Aktuar, Hr. Schuyder, des Amtes müde geworden. Für denselben wird Schmalz in Schmerikon

gewählt.

3. Das Referat von Frl. Hongler, Schmerikon: "Schule und Haus in ihrem Verhältnis zum Werke der Jugenderziehung" halt uns in gedankenreichem Inhalt vor Augen, was hüben und drüben getan und nicht getan werden sollte in Bezug auf körperliche, wie geistige Pslege des Kindes, zeigt den richtigen Kontakt zwischen beiden Faktoren und die fruchtbaren Folgen desselben für Jugend und Vaterland, wie auch die wichtigsten Mittel zur Erreichung des wünschbaren Einverständnisses. Die Diskussion hebt den idealen Gehalt des Referates hervor, wogegen aber auch der Gedanke zur Geltung gebracht wird, daß es leider mit dem Zusammenhalten und Zusammenarbeiten da und dort nicht so rosig aussieht.

Einem ältern Veteranen hatze es der Reiz des Neuen, der weibliche Referent, besonders angetan; es mutete ihn an wie ein verheißungsvoller Frühlingsgruß im Schulwesen. Er betont auch die Wichtigkeit der gegenseitigen Fühlung bei Aufnahme der Anfänger. Da man nicht immer auf die Mithilse der Eltern bei Verrichtung der Schulaufgaben rechnen kann (Einer meinte etwas boshaft, es sei manchmal besser), sollte man so viel als möglich ältere Geschwister beiziehen. Nicht selten vermag solche Unterstützung selbst bei Schwachen recht erfolgreich zu wirken; denn: "Was kein Verstand der Verständigen sieht,

das übet."

4. Aus dem Bericht über die Delegiertenkonferenz interessierte besonders der Aufschluß über die Gründung des kantonalen Lehrervereins.

Die Debatte über die Eingabe der Bezirkskonferenz vo.n See bezüglich der Freigabe der Gesanglehrmittel resp. Bewilligung zur Einführung der vorsäuglichen Methode von Bonisaz Kühne bewieß, daß die Unzufriedenheit mit den bestehenden eine ziemlich allgemeine ist. Es resultierte ein Beschluß, wonach eine Vereinheitlichung der Gesangsmethode dadurch erzielt werden könnte, daß man diejenigen von Wießner und Zweisel mit einander verschmölze und so die Fehler und Mängel des Einzelnen außgeglichen würden.

Gerne wird sodann die Mitteilung entgegengenommen, daß der h. Regierungsrat das Zentenarbuch in je 1 Expl. den Lehrerbibliotheken gratis verabfolgte.

Da dasselbe für Anschaulichkeit im Unterricht reiche Ausbeute verspricht, wird das Gesuch gestellt und bereitwilligst entgegengenommen: Es möchte der tit. Präsident des Bezirksschulrates die tit. Ortsschulräte ermuntern, je ein Expl. sür die Schule anzuschaffen.

5. Ein Gegenwunsch des Bezirksschulratspräsidenten: Es wäre angezeigt, daß in einzelnen Schulen für das Zeichnen etwas mehr getan würde — wird nach einigen Anspielungen auf den eben entbrannten Kampf um die beste Methode dem Komitee zu näherer Erdauerung und Berichterstattung auf nächste

Ronferenz überlaffen.

6. An ben offiziellen Teil schloß sich die Beratung über die Statuten bes Lehrervereins. Besondern Eindruck machte das Votum des Hrn. Schubiger, Rempraten; welcher hinweisend auf die traurigen Fälle jüngster Zeit — Gröbli und Kramer — die Anregung macht, der neue Verein möge als ersten Zweck aufstellen und mit aller Kraft dahin wirken, daß die Pensionsverhältnisse kranker und alter Lehrer endlich eine Besserung erfahren. 87 Prozent der Gemeinden entsedigen sich in verdankenswerter Weise der moralischen Pflicht, (möchten die übrigen 13 Prozent dem Beispiele folgen; es wäre an der Zeit); auch der Staat tut das Seine. Gerne wollten dei Nachrücken jener Gemeinden alle Lehrer einen Mehrbeitrag von 30 Fr. leisten und so eine Mehreinnahme von 21 000 Fr. schaffen, so daß er etwas sorgensreier in seine und seiner Nachstommen Zukunft blicken dürfte. —

Nicht nur gewöhnliches Lob verdient das ausgezeichnete Mahl, das hiemit gebührend verdankt fei.

— b) Bezirkskonferenz Obertoggenburg. Droben in Wildshaus, wo vor einigen Wochen die ganze Gegend noch im winterlichen Gewande steckte, hielten Ende Mai die Lehrer von Obertoggenburg ihre Frühlingsstansferenz ab, an der als Ehrengäste Bezirksschulrat Dr. Kuhn und der protest.

Pfarrer von Wildhaus teilnahmen.

Der Präsident, Guggenbühl von Kappel begrüßte die recht zahlreich ersichienenen Kollegen und sechs Kolleginnen, zedachte in seinem Erössnungsworte einiger weggezogenen, verdiecten Lehrfräste (Meßmer in Reu St. Johann und Tobler in Kappel), streiste kurz die Zentenarseier und betonte ganz besonders, daß in der Schule nicht nur die Verstandes bildung eifrig gepslegt werden muß, sondern auch die Vildung des Gemüts im Auge zu behalten sei, wenn von einer gedeihlichen Wirksamseit gesprochen werden wolle.

Das Hauptreferat, betitelt: "Ein Beitrag zur ethischen Erziehung", hielt Lehrer Inhelder in Wildhaus, welcher mit Vorlesung seiner wackern Arbeit

die Buborer langere Zeit in gespannter Aufmerksamkeit hielt.

Zu einem zweiten Referate (Handarbeit) fehlten die wünschbaren Veranschaulichungsmittel, so daß die Arbeit auf die nächste Bezirkskonserenz verschoben werden mußte. — Die beiden Delegierten (Inhelder und Pfiffner) schilderten die Verhandlungen der Delegiertenkonserenz, die Lehrer freundlichst zum Beitritt in den neu gegründeten kantonalen Lehrerverein einladend; in corpore trat die obertoggenburgische Lehrerschaft dem Verbande bei. —

Nach Ablehnung bes mehrjährigen Konferenzpräsidenten wurden in den Borst and gewählt: Kuratli, jun., Ebnat, Reallehrer Bösch, Ebnat, Sträßli, Stein. — Nächste Tagung im Kurort Reßlau beim gemütlichen Sternenwirt,

allwu unfere Babagogen fo gerne Gintehr halten.

— c) Gafter. Bezirkskonferenz. Auf Ammons Höh'n, den triftenreichen, erwartete uns am 4. ds. Mts. ein dichter Nebel mit einem kalten Wind im Gefolge, der uns dis ins Innerste erschauern ließ. Um so behaglicher fühlten wir uns im freundlichen Saale zum Rößli bei wärmendem "Oberländer". Der Vorsißende, Herr Lehrer Hüsler in Benken, eröffnet die Konferenz mit einigen Reminiscenzen über das Zentenarium, nachdem die mächtigen Aktorde des Liedes "O mein Heimatland" hinauf zum Speer und Leisttemm und hinunter zu den grünen Wassern des Wallensees gerdrungen waren.

Jur Abwechslung kam wieder einmal ein Thema aus der Philosophie zur Behandlung "Ueber die Beurteilung der Intelligenz unserer Schüler". Der Referent, Herr Reallehrer Schmid in Beesen hatte es sich große Müte kosten lassen, uns zu beweisen, daß die Intelligenz eines Schülers noch lange nicht der Gradmesser seiner Leistungen im praktischen Leben, daß Intelligenz und Talent zwei ganz verschiedene Dinge, daß die Beurteilung derselben sehr schwer, jedensfalls nach den Leistungen in der Schule durchaus nicht maßgebend sei usw. In der Diskussion wurden wir von autoritativer Seite noch mit den vier Grundsähen jedes richtigen Denkens bekannt gemacht, die aber — Gott sei's geklagt — nicht bei allen auf fruchtbares Erdreich sielen. (Einen machten sie zum Häretiker, indem er kühn behauptete: 1 ist alles und alles ist 1.) Teswegen ist er aber doch ein trefslicher Lehrer!

Mit aufrichtigem Bedauern vernahmen wir die Kunde, daß der hochw. Herr Bezirksschulrat Pfarrer Edelmann sich höchst wahrscheinlich veranlaßt sehen werde, aus Gesundheitsrücksichten, aus dem Bezirksschulratskollegium auszutreten. Daß wir aber an dieser Stelle nicht weiter auf diesen Punkt eintreten, soll dem verehrten Herrn beweisen, daß wir mit diesem Rücktritt uns erst absinden können, wenn er wirklich geschehen ist; bis dahin aber sei uns gestattet, auf eine Wendung der Dinge zum Bessern zu hoffen.

Dem guten Beispiele anderer Konserenzen katholischer Bezirke folgend, haben denn auch wir Gasterländer den Eintritt in den neuen "kantonaler Lehrerverein" so zu sagen einstimmig erklärt, nachdem beschlossen worden war, von einer Diskussion der Statuten Umgang zu nehmen. Man darf billigerweise von uns erwarten, daß wir eine Sache auch prüsen sollen, bevor wir sie verwersen; der Eintritt in den Berein ist noch seine — Heirat!

Männiglich war erfreut über ben so gemütlichen Verlauf ber Konferenz in ber Theorie und "Praxis".

Geist der Liebe mög es dir gefallen, Bleib bei uns im Heimatland St. Gallen. (W. Ebelmann.)

— d) Seebezirk. In Commiswald wurde letten Montag ein lieber Kollege, ein wackerer Lehrer und guter Vater zur ewigen Ruhe gebettet, Herr Lehrer Josef Philipp Kramer. Im 41. Lebensjahre entriß ihn der unerbitt-liche Tod allzufrüh seiner ihm so lieben Schule, seiner treuen Gattin und den sechs unmündigen Kindern. An seinem Grabe trauert die ganze Gemeinde; die Gesangvereine verlieren in ihm ein eifriges Mitglied, das — wenn es auch stets hager gewesen — doch jeden Plat ausfüllte und jeder Aufgabe sich gewachsen zeigte, in Ernst und Scherz.

Sein goldlauterer Charakter, der niemandem gram und dem auch niemand gram sein konnte, zeigte sich bis zum letzten Atemzuge. Ergeben in Gottes hei= ligen Willen hauchte er seine Seele aus. Auf Wiedersehen!

Hohe Anerkennung verdient das Vorgehen der Gemeinde, die auf dem Wege der Kollekte zum Seelentroste des Verstorbenen ca. 200 Fr. an 2 kathol. Kirchenbauten in der Diaspora spendete und ihm damit ein geistiges Denkmal setzte.